

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t.

Erstes Quartal. 8. Stück.

Den 23ten Februar 1805.

Inhalt.

Was ist die Religion der Vollkommnern? (Beschluß.) —
Gemeinlicher Vorschlag. — Mutterliebe. — Armenfachen.
Nächste Mittwoch keine Versammlung. — Milde Beiträge. —
Danksagungen. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 20 Ver-
kanntmachungen.

I.

Was ist die Religion der Vollkommnern?

(Ein Fragment von dem sel. Ober-Cons. Dr. Zeller.)

(Beschluß vom 5. Stück.)

Ich kann es als ausgemacht annehmen, daß das
Menschengeschlecht überhaupt zu irgend einer Religion
bestimmt sey; so gewiß als der einmal zum Denken
gebrachte Verstand auf die Frage kommen muß: wo-
her das alles, was ich sehe? und das Herz nicht an-
ders zu einer festen Ruhe gelangen kann, als wenn
jener, nach ernsthafter Untersuchung, entscheidet;
daher — von dem reinsten, vollkommens-
ten Geiste. Ist nun aber das, so fragt es sich
zuerst: welches ist der Zweck der Religion
und muß es seyn? Sie ist, antwortet man
ganz richtig, nicht um Gottes willen da, daß ihm da-
mit gedient, und das ist, genügt werde; sondern um

VI. Jahrg. (8) des



des Menschen willen, daß dem dadurch geholfen werde. Fragt man dann weiter: wie wird ihm dadurch geholfen? so ist wieder die gleich richtige Antwort: indem sie ihm den Genuß höherer Glückseligkeit verschafft, als er ohne sie haben würde; ihn über so vieles beruhigt, was seinem Herzen Bekümmerniß und Sorge verursacht, und die Erfüllung seiner Pflichten ihm leichter und theurer macht. Wenn denn aber auch das ist: so ist offenbar der Vollkommnere, bey dem, was ihm Religion ist, am glücklichsten. Denn sie giebt im Erkenntniß, wie in der Ausübung Ruhe und Freude, macht dazu das Eine wie das Andere, führt immer mehr dazu. Was er nach derselben erkennt, sind lauter erheiternde Vorstellungen, bey welchen er sich mit Vergnügen aufhält, von dem Urbild aller Vollkommenheit, von dem, welchem an Hoheit, Macht, Weisheit und Güte nichts gleich, welcher Welten ohne Zahl mit ihren Bewohnern ihr Daseyn gab, und sie in ihrer Dauer erhält; der auch den Menschen zum Seyn rief, ihn nach wohlgemeinten gütigen Gesetzen leitet, der ihm in der sichtbaren Schöpfung den Rang vor allem, und die Herrschaft über alles, was lebet, gegeben hat; ihn durch Vernunft und Gewissen in den Stand gesetzt hat, gleichsam sein eigener Gesetzgeber zu werden; ihn im Glück der Freude, im Unglück des Trostes und der Hoffnung, wenn er Gutes gethan hat sanfter Zufriedenheit, wenn er gefehlt oder gesündigt hat bitterer aber heilender Unzufriedenheit mit sich selbst, fähig gemacht hat. Und dieses Erkenntniß des Höchsten ist nicht etwa ein mühsames Studium, keine Fohler des Gedächtnisses, kein schwer aufzulösendes Räthsel für den Ver-

Verz

Verstand. Man kann es in wenig Worten zusammenfassen, es bietet sich bey ernsthaftem Nachdenken jedem von selbst an, daß er seit eigner Lehrer dabey seyn kann; und es würde vielmehr das Räthselhafteste seyn, ein höchstes Wesen gar nicht oder anders zu denken. So ist die Religion, von welcher die Rede ist, in dem Erkenntniß an sich Freude, und führt zur Freude. Und ganz so ist es mit dem ausübenden Theile derselben — mit jeder Erhebung des Herzens zu Gott in Dank und Lob, Wunsch und Bitte, Vertrauen und Hoffnung, Ergebung in seine Güngigen, oder geduldige Abwartung derselben; mit jeder wohlwollenden Neigung gegen andere, jeder Art des Wohlthuns an ihnen; mit jedem Bewußtseyn überwundner Schwierigkeiten im Guten, selbst jedem guten Vorsatz, wenn er auch nicht gelingt; die angenehmen Bewegungen und Empfindungen, welche dabey das Herz einnehmen, werden auch in der ganzen Seele sanfte Stille und Ruhe zurücklassen, und den Eifer im Guten befestigen.

II.

Gütgemeinter Vorschlag.

Seinen Mitbrüdern nach Kräften nützlich zu werden, und in der Noth beizustehen, ist jedes Menschen Pflicht, und jedes besseren Menschen herzlichster Wunsch. Aber Nothleidenden aufzuhelfen, bedarf es nicht immer eigentlicher Almösen; denn es ist nicht jeder derselben kraftlos oder krank.

Unglückliche, die durch Schamhaftigkeit oder Blöße zurückgehalten werden, sich selbst ins Publikum



zu wagen, um Erwerbsquellen zu ihrer Erhaltung aufzusuchen, bedürfen, um etwas zu verdienen, oft nur Anweisung und Fürsprache.

So ist die Zahl derer, welche ihr Brodt durch Abschriften und ähnliche Arbeiten verdienen könnten und möchten, hier gewiß sehr groß, und viele derselben schwächen in der dürrigsten Unthätigkeit. Demungeachtet sind manche Geschäftsmänner oft sehr in Verlegenheit, Gehülfen zu wissen, die ihnen etwas schnell und gut abschreiben, liniren oder berechnen. Ich will daher den Versuch machen, ob diesem Mangel nicht vielleicht durch nachfolgenden gutgemeinten Vorschlag abgeholfen werden kann.

- 1) Jeder, der sich durch Abschriften zc. etwas verdienen will, könnte bey mir sich melden, und mir eine von seiner Hand geschriebene Probe-schrift, worauf Name und Wohnung auf der Rückseite steht, bringen.
- 2) Jeder, der sich solcher Gehülfen bedienen will, könnte bey mir darnach fragen, und die Probe-schriften durchsehen.

Auf diese Art könnte, wie ich glaube, beiden Theilen gedient werden. Geschieht es nicht, so werden, wie ich hoffe, meine geehrten Mitbürger die gute Absicht, zum allgemeinen Besten nach möglichsten Kräften mitzuwirken, nicht mißdeuten.

Ich bin zu finden Vormittags von 10 — 12 Uhr und Nachmittags von 4 — 6 Uhr im Hause des Herrn Hirsch auf dem Markte an der Wage.

Friedrich Ludwig Deichmann.

III.

Mutterliebe.

(Nach dem Französischen.)

Der Augenblick, der unser Seyn geschaffen,
 Ist auch der Mutter Liebe Anbeginn.
 Geduldig trägt sie unter ihrem Herzen
 Die Gabe Hymens — nur zu oft mit Schmerzen:
 Dann strecket Todespein betäubt sie hin;
 Ersterbend schenkt sie ihrem Sohn das Leben.
 Nun sehn wir sie den Sorgen ganz ergeben
 Des Säuglings in der Wiege, zart und schwach.
 O Mutterforgen! — Schläft er, sie ist wach;
 Sie waret ihn, sie horcht, hinweg zu stören
 Im Augenblick ein summendes Insekt;
 Selbst das Erwachen scheint sie abzuwehren,
 Daß es nicht naht und ihren Liebling weckt.
 Es trennt die Nacht sie nicht von ihrem Sohne;
 Dem Schweigen stiller Schatten lauscht ihr Ohr.
 Siegt Morpheus auch einmal mit seinem Mohne,
 Beym leisesten Geräusch springt sie hervor,
 Mit Müß die schlafbeschwerten Augen offen,
 Besorgt, ob nicht den Sohn ein Leid betroffen;
 Und unbeweglich ihn betrachtend steht
 Sie lange da; dann kaum beruhigt geht
 Sie endlich, in ihr Bett zurück zu schleichen,
 Das Kind erwacht. Sie eilt, ihm Milch und Leben
 Aus weißer Mutterbrust zu reichen,
 Ihm Blut, und Kraft im süßen Trank zu geben.
 Scheut Zärtlichkeit auch irgend eine Müß?
 In ihrem Sohn, nicht mehr in sich, lebt sie.

Das Kind am Busen, o wie schön! Entzücken
Strahlt aus des hochbeglückten Gatten Blicken;
Und durch den Schmuck, womit sie Hymen krönt,
Hält sie selbst sich am herrlichsten verschönt.

Seht doch im sanften Liebreiz Karolinen!

Ihr holdes Kind, die Erbin ihrer Mienen,
Triffst jene Geißel, welche, wenn sie weilt,

Mit ewigen Narben zeichnet Stirn und Wangen.

Indeß nun aus dem giftigen Dunst mit Bangen,
Der Ansteckung ein jeder schnell enteilt,

Bleibt sie voll Muth und wacht bey ihrem Kinde.

Das Gift greift aber um sich. Es bedroht

Die Augen. Abzuwehren diese Noth,

Soll jetzt das Gift ein treuer Mund gelinde
Entsaugen. Was ist einer Mutter schwer?

Reiz — Leben — Gatte — gelten ihr nichts mehr!

Sie ist bereit, und ihre Lippen drücken

Die Augen, die der gift'ge Schleyer deckt.

Dem Kinde wird das schöne Licht erweckt;

Noch einmal soll's den Tag durch sie erblicken. —

Und fordern andre Zeiten andre Huld —

O seht der Mutter zärtliche Geduld!

E. N.

Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

I. A r m e n s a c h e n.

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Milde Beiträge.

1) Von der vergnügten Hochzeit des Tuchma-
chermeister Ehrhardt durch Herrn Pastor Guein-
zius 1 Thlr. 20 Gr.

2)

2) Von einem vergnügten Kindtaufen durch die Frau Müllerin 12 Gr. 6 Pf.

Beiträge zur wohlfeilen Brodwertheilung.

Nach der von dem Herrn Prediger Ehrlich zu Lettin gehaltenen Armenpredigt über *Prov. XIX, 17*. sammlete derselbe und lieferte an freiwilligen Beiträgen, wozu auch manche arme Wittwe und Mutter vieler Kinder ihr Scherflein nicht versagte, darauf ab, an den Herrn Consistorialrath Westphal:

Beitrag des Predigers selbst 3 Thlr. — Gr. — Pf.

Beitr. d. Gemeindeglieder Lettin 9 = 10 = — = 1

Beitr. der Gemeindeggl. Dblau,

des Filials 7 = 17 = — = 2

Auch der Schultheer, Herr

Schönleben, sammlete von

seinen Schulkindern in Dblau

noch besonders 1 = 5 = 6 = 3

Summa 21 Thlr. 8 Gr. 6 Pf.

Aus dem Kirchspiel Lettin, Dblau, incl. der Beiträge des Filials Nietleben mit Granau, deren Beiträge im vbrigen Wochenblatt verrechnet, sind überhaupt also abgeliefert 34 Thlr. 8 Gr. 6 Pf.

Die Gemeinde zu Niemberg hat nach dem rühmlichen Beispiele des Herrn Predigers, Amtmanns und Polizeinehmers, welche drey Herren in Summa 4 Thlr. 12 Gr. zusammengelegt, 12 Thlr. 10 Gr. gesammelt, und auch die Schuljugend hat nach dem Beispiele des Schultheers 5 Thlr. beigetragen für die Hallischen Armen, so daß in Summa 21 Thlr. 22 Gr. von diesem Ort an den Herrn Consistorialrath Senff eingeschickt worden sind.

Auch in Gimritz sind in einer dazu bestimmten Sammlung in der Kirche dafelbst für unsere Armen eingekommen, und an den Herren Consistorialrath Senff eingeliefert worden 2 Thlr. 3 Gr. 6 Pf.

Aus der Brachstädtischen Parochie sind nach und nach, wie zum Theil schon in diesem Blatt bemerkt ist, eingesandt:

aus Brachstädt incl. des Ritterguts	77 Thlr. 15 Gr.
aus Hohen	8 8
aus Eismannsdorf, der Jiskal-Kirche	10 16

Summa 96 Thlr. 15 Gr.

Eingedenk der Erleichterung, welche sie durch Aufhebung der Bettelen erhalten, und mittheilsvoll gegen die Nothleidenden, denen sie bisher wohl that, veranstaltete sogleich auf den ersten Aufruf die Gemeinde zu Brachstädt obige Sammlung unter sich. Ermuntert durch eine am 2. Sonnt. n. Epiphan. über 2 Cor. 8, 7. 8. von dem Prediger d. D. gehaltene Predigt folgten auch die übrigen Gemeinden bald und liebreich nach, und in dem ganzen Kirchspiele hat von den Begüterten sich nur ein einziger ausgeschlossen. Alle andere wünschen unter den übrigen Landgemeinden eben so edle und wohlthätige Nachfolger zu finden, als sie bereits dergleichen Vorgänger gehabt haben.

3 Wispl. 4 Schfl. Roggen sind in dieser Woche gemahlen.

2. Danksagungen.

Für die hiesige Wittve des verunglückten Schuhmachers Schmidt sind mir aus Halle übersandt worden: 1) durch den Herrn Stadt-Inspector Corvinus 10 Thlr. 1 Gr.; 2) durch Herrn Buchhändler Schwetschke 3 Thlr.; 3) durch Herrn Kaufmann Theune 3 Thlr.; 4) durch Hrn. Kaufm. Dietlein 2 Thlr.; 5) die Frau des hiesigen Cossathen Buhle 8 Gr.; worüber ich nicht nur hierdurch quittire, sondern auch im Namen der Wittve Schmidt, deren Familie aus 5 unerzogenen Kindern und 2 alten und unvermögenden Eltern besteht, für die ihr sehr willkommene Wohlthat den herzlichsten Dank sagen.

Brachstädt, den 16. Febr. 1805.

B. J. Weber, Prediger d. D.

Für eben diese Familie ist an Herrn Buchhändler Schwetschke durch H. Professor Wagnitz abgegeben worden 1 Thlr.

Von einem jungen Frauenzimmer vom Lande sind mir durch den Herrn O. B. R. Keil Kleidungsstücke und Fünf Thaler an baarem Gelde, zur Verpflegung meiner Zwillinge eingehändigt. Nur diejenige, bey der jemals Muttergefühle zwischen Lieb und Unvermögen zu helfen ins Gedränge kamen, kann meine Freude nachempfinden. Meiner unbekanntten Wohlthäterin wolle der Himmel jeden ihrer Tage so innig glücklich machen, als sie mich in diesem Augenblick gemacht hat. Halle, den 19. Febr. 1805.

Bleyin, vom Petersberge.

3.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.
Februar 1805.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 5. Februar dem Gastwirth
Schulze ein S., Gottlob Wilhelm Friedrich. —
Den 10. dem Stadtfuhrmann Luge ein S., Joh.
Christoph. — Den 11. dem Destillateur Stabl ein
S., Johann Friedrich. — Den 12. dem Universit.
Zeichenmeister Peterfen ein Zwill. S. todgeb und eine
Zwill T, Frieder Henriette Leopoldine. — Den 13.
dem Strumpfwirkermeister Heelmann ein S., Frie-
drich Moritz Gottlob. — Dem Einwohner Gottschalk
eine T., Joh Christiane Sophie.

Ulrichsparochie: Den 9. Februr dem Traiteur
Frische eine T., Dorothee Elisabeth. — Den 15.
dem Schneidermeister Lerche eine T., Caroline No-
salie Wilhelmine.

Moritzparochie: Den 2. Febr. dem Stärkesabrik.
Pressler ein S., Carl Eduard.

Neumarkt: Den 13. Febr. eine unehel T.

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 17. Febr. der Zimmerge-
selle Häckert mit S. C. Schalkin aus Mansfeld. —
Der Zimmergeselle Werker mit M. D. Reuspin.

Neumarkt: Den 17. Febr. der Tuchmachermeister
Ehrhardt mit C. C. Seidelin aus Weitin.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. Febr. der Zuchthaus-
vater emerit. Schäffer, alt 67 J Brustwasserfucht.
— Den 12. der Tuchmachermeister Herbst, alt 74 J.
4 M. 3 B Entkräftung. — Des Soldat Fall S.,
Joh Heinrich Friedrich, alt 2 M. 2 B. 4 T. Stock-
fluß. — Des Soldat Haseler Ehefrau, alt 72 J.
Geschwulst. — Des Univ Zeichenmeister Peterfen Zw.
T., todgeb. — Den 14. des Thor Acciseeinnehmer
Hörcher Wittwe, alt 74 J. 11 M. Brustkrankh. —
Des

Des Hauptmann v Pfeilizer T., Alwine Heloise
Meia, alt 1 J. 5 M. 3 W 3 T. Zahnfieber. —
Den 15. die Wittve Barbin, alt 8 J. Entkräft. —
Des 16. des Universit. Zeichnam Peterfen Zwill. T.,
Frieder. Henr. Leopoldine, alt 4 T. Steckfl

Wriehsparochie: Den 12. Febr. des Schneiders
meister Köppe zu Köthen T., Christiane Rosine
Louise, alt 18 W. 1 T. Krämpfe. — Den 14. der
Schuhmachermeister Heinzmann, alt 31 J. Nerven-
fieber. — Des Bergmanns Winkler zu Wettin hin-
terl. T., alt 85 J. 2 M. Entkräftung. — Den 15.
eind unehel T., alt 1 J 6 M. 2 W. Brustkrankh.

Morichsparochie: Den 12. Febr. des Kunstflecht
Goldberg T., Joh. Christiane, alt 25 J. Auszehr-
ung — Des Pachtinhabers der Ziegelscheune Kirche
ner T., Henriette Wilhelmine, alt 17 W. 3 T. Stecks-
fluß. — Den 14. des Seilermeisters Sch. nide Ehe-
frau, alt 65 J. 7 M. 2 W. 4 T. Auszehrung. —
Den 15. des Soldat Lösch T., Johanne Marie, alt
5 J. 2 M. Auszehrung.

Domkirche: Den 12. Febr. des Hofpred. Grözer
hinterl. S., Wilhelm Ferdinand, alt 5 J. 2 M. 14 T.
Halsentzündung.

Neumarkt: Den 12. Februar des Strumpfwirker-
gesellen Heinze Wittve, * alt 60 J. Krämpfe. —
Den 13. des Maurerges König S., Friedrich Ernst
Leberecht, alt 2 W. Steckfluß. — Den 14. des
Bürgers Bräutigam S., Joh. Friedrich, alt 2 J.
1 M. 1 W. 3 T. Scharlachfieber. — Den 18.
Marie Haastin, * alt 48 J. Geschwulst.

Glauchau: Den 10. Februar des Strumpfwirkermei-
sters Geyer S., Johann Christoph Carl, alt 1 J.
5 M. 5 T. Zähnen. — Den 16. der Chirurgus
Müller, alt 59 J 6 M 2 W 1 T. hitziges Nerven-
fieber. — Der Invalide Harnisch, * alt 75 J.
Brustkrankheit.

Bekannt

Die Oellieferung zu den Stadtilaternen soll für die Winter der nächsten 6 Jahre vom October 1805. an, den Bestbietenden bis auf Allerhöchste Approbation in Entrepriese gegeben werden, und sind die Licitationstermine auf

den 26. Januar, 23. Februar und 9. März d. J. Vormittags um 10 Uhr zu Rathhause in folgender Art anberaumer. Der Preis der Sonne Rüböl von 2 Centnern, wie er jedes Jahr in der Leipziger Michaelzählwoche in dem Leipziger Intelligenzblatte stehen wird, mit Hinzurechnung des jedesmaligen Agio dieses Preises gegen Preuß. Münze, wird zur Norm angenommen, und die Licitanten erklären sich, um wie viel sie die Sonne reines Rüböl unter diesem Normalpreise, und ohne weiter etwas anrechnen und fordern zu wollen, allhier liefern, und an die Lampenpuger vorschriftsmäßig ausshenden wollen, wozu ein Entreprenneur um so eher im Stande ist, weil er alsdann die Lieferung auf 6 Jahre gewiß vorher weiß, und zur wohlfeilsten Zeit einkaufen, dadurch aber nicht nur seinen Vortheil bewirken, sondern auch die zu übernehmenden Nebenkosten decken kann. Halle, den 9. Jan. 1805.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Da die Holzvorräthe auf dem hiesigen pfännerschaftlichen Holzplaze sämmtlich verkauft sind; so wird hierdurch bekannt gemacht, daß kein Holz vor der Hand das selbst weiter verkauft werden kann.

Halle, den 16. Febr. 1805.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne
der Stadt Halle.

Von hiesigen Königl. Preuß. Stadtgerichten ist das, dem Tischler-Meister Carl Heinrich Jänicke zugehörige, allhier in der kleinen Ulrichstraße sub No. 1013. belegene, und auf 1130 Thlr. hoch gerichtlich taxirte Haus Schulden halber subhastirer, und der 15te Januar, der 15te Februar, und der 15te März 1805.

zu

zu Bietungsterminen anberaumer worden; daher alle besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber in diesen Terminen ihr Gebot thun, und gewärtigen können, daß dem Meistbietenden, wenn sich sonst kein Hinderniß findet, sothanes Haus zugeschlagen, nach abgelaufenen Bietungsterminen aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden soll. Zugleich haben auch alle unbekante, aus dem Hypotheken-Buche nicht zu ersiehende Realprätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame bis zum letzten Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, ihre Ansprüche dem Judicio anzuzeigen, im Entstiehungsfall aber zu gewärtigen, daß sie nach erfolgtem Zuschlag damit gegen den neuen Besizer, und in so fern solche das Grundstück betreffen, nicht weiter gehört werden sollen.

Halle, den 13ten Nov. 1804.

Königl. Preuß. Stadtgerichte allhier.

Aus freyer Hand sollen verkauft werden, die beiden Eppner sehen auf dem Steinwege in Glaucha belegenen Häuser, unter den Nrn. 1679. und 1680., welche zur Stärkemacherey und Brandweinbrennerey, auch Viehmästung, vollkommen eingerichtet sind, und hinreichendes gutes Wasser dazu haben. — Kauflustige werden ersucht, sich auf den

27sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, in meiner Behausung einzufinden, und darauf zu bieten.

Halle, den 18ten Februar 1805.

C. G. Böttner.

Das auf dem Strohhofe sub No. 2082. belegene Haus, in welchem 5 Stuben, 2 Ställe, Keller und Böden, nebst Hofraum befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen, und können sich Liebhaber dazu den 16ten März c. Nachmittags um 2 Uhr in des Unterschriebenen Wohnung einzufinden, und ihre Gebote abgeben.

Halle, den 12. Febr. 1805.

Keferstein, Stadt-Syndikus.

Alle Sorten Eisendrath sind wieder angekommen bey dem Handelsn Adler Nae in der großen Clausstraße.



Die unterm 9ten d. M. angekündigte auf den 23sten d. M. zu haltende Pferde-Auction kann wegen eingetretener Hindernisse nicht gehalten werden.

Halle, den 16. Febr. 1805.

Dr. C. J. Scheuffelbuth.

Es soll die den im Hypothekenbuche bereits legitimirten Erben der verstorbenen Frau Doctorin Christiane Müllerin, geb Lindner, zugehörige, und in der hiesigen Stadtbrautafel sub No. 84 auf den Namen der Erstern stehende Stadtbraugerechtigkeit in dem diesershalb auf

den 28sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr in der Behausung des Unterschiedenen angesetzten Termine unter den alsdann näher bekannt zu machenden Bedingungen an den Meist- und Bestbiethenden verkauft werden.

Halle, den 1. Februar 1805.

Dr. C. J. Schenckelbuth.

Justiz-Commissarius

Es soll ein zu Cölme unter dem Wohlth. Justiz Amte Holzzele belegenes dienstfreies Anspannerguth mit ganz neuem Wohngebäude, Hof, Scheune, 7 Ställen, neuen massiven Schuppen, dazu gehörigen 108 Acker Landes, 1 Weinberg, 1 Kirschberg, 8 Acker Wiese nebst dardum stehenden Bäumen, 4 Gärten, 6 resp. Küster, Weyden, und Pflaumen Pläne, 2 Gräbe-Kabeln, im gleichen 4 Pferden, 6 Kühen, 80 Schaafen, 1 Schweinen, sämmtlichen Federvieh, auch benöthigten Acker- und Wirtschaftesgeräthe, auf den 12ten März 1805. Vormittags von 10 bis 12 Uhr in besagtem Guthe an den Meistbiethenden verkauft werden. Nähere Nachweisung sowohl als Bedingungen, woben besonders die, daß das Gut auf Ostern d. J. sogleich bezogen werden, auch die Hälfte der Kaufgelder hypothecarie stehen bleiben kann, giebt der Eigenthümer

der Anspanner Christian Friedrich Penne
zu Cölme.

Das auf dem Neumarkt in der Fleischergasse sub No. 1181. belegene, sonst Mitschkesche Haus, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, und einem zur Handlung ganz etablirten Kaufmannsladen, steht aus freyer Hand zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden. Nähere Bedingungen hierüber giebt die Wittwe Kroll.

Neumarkt vor Halle, den 19 Febr. 1805.

In den Weingarten ist ein Haus zu verpachten, welches ganz neu erbaut ist, worin 5 Stuben, Kammern, und ein Garten befindlich sind. Pachtlustige können sich bey Meister Hofmann Nr. 1860. melden.

Es ist auf kommende Ostern in dem am Paradeplatz belegenen Hause Nr. 1069. die mittelste Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum und Pferdestall, wie auch mehrere andere Logis, zu vermietzen.

W. Grüneberg, Instrumentmacher.

In meinem Hause hinterm Rathhause Nr. 235. ist künftige Ostern eine Stube und Keller, wie auch ein Gewölbe, zu vermietzen. **Mstr. Männert.**

Es ist ein bequemes Logis, in meinem Hinterhause, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Boden, Küche, Keller und Holzraum, auf nächste Ostern zu vermietzen. **Friedr. Wilh Richter, am Markte.**

Gute trockne Zscherbner Braunkohlensteine sind bey mir für 20 Gr. einzeln, Fuderweise aber für 18 Gr. vors Haus zu haben. — Auch warne ich meine geehrten Mitbürger für meinen gewesenen Knecht, Namens Papst, der Diebereyen wegen, da er, derselben beschuldigt, sich nicht gerichtlich vertheidigt hat.

Linck.

Panzer's Deutschlands Insekten, illum. mit Text, sind in kl. Heften in Zenders Buchladen allhier um einen sehr billigen Preis zu haben.

Pflicht fordert mich auf, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß der hiesige Herr Doctor med. Senff meine Frau, welche seit 12 Jahren an einer der gefährlichsten Krankheiten, die sie im ersten Kindbett erhielt, laborirte, und sowohl die hiesigen als auswärtigen berühmtesten Aerzte bey aller Mühe und allem Fleiß nicht heben konnten, durch eine besondere Operation in einer Zeit von 14 Tagen völlig wieder hergestellt hat. Ich statte deshalb hier öffentlich dem Retter meiner Frau, die ohne dessen besondere Geschicklichkeit, Hülfe und unermüdeten Fleiß wahrscheinlich ein Raub des Todes geworden wäre, meinen schulbigen Dank ab.

Welle, Hutmachermeister.

Am 3ten d. M., als am lezt verflossenen Sonntag vor 14 Tagen, ist ein schwarzgelber dicker Wopshund, mit etwas lang verschnittenen Ohren, und durch das Alter mit grauem Kopf und schwarzer Nase, abhanden gekommen, und ist noch sehr durch einen Brandfleck auf dem Rücken, wo die Haare in Gestalt des Buchstaben S zusammenlaufen, kennbar. Da nun dem Eigenthümer desselben an seinem Wiedererlangen gelegen ist, so wird einem Jeden, der ihn zurückbringt, oder bestimmte Nachricht von seinem Aufenthalte geben kann, ein ansehnliches Douceur versichert, und kann sich dieserhalb in der Buchdruckerey des Waisenhauses melden.

Halle, den 19. Februar 1805.

Braunschweiger Mumme, Pflaumenmus, und schöne Bamberg. gebackene Pflaumen beym
Kaufmann Kraft aufm Strohhofe.

In der Plantage des Waisenhauses sollen künftigen 27sten Februar des Nachmittags um 2 Uhr mehrere Haufen Reisholz öffentlich verkauft werden.

Es sind 40 — 50 Centner gutes Heu im Ganzen und einzeln, so wie auch eine ansehnliche Quantität Heckerling bey Endesunterzeichnetem zu verkaufen.

Ackerinteressent W. Müller,
in der Steinstraße wohnhaft.